

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 05. September 2021

Thema: Leben ist mehr!

### Predigt von Heiko Bräuning

---

Da haben sie tage- und nächtelang geschafft und geschuftet. Sie haben akribisch das Wetter beobachtet, um die Heuernte noch rechtzeitig einzufahren. Und dann gab es eine große Ernte. Eine riesengroße Ernte! Denn das Feld hatte gut getragen. Und seitdem liegt das Gesammelte hier, wie ein großer Schatz. Die Scheunen sind randvoll und man muss sogar noch neuen Platz schaffen, um die Vorräte zu lagern. Und dann? Dann hat die liebe Seele Ruhe! Denn es ist genug da: in Hülle und Fülle!

Genau in diese Situation spricht ein Gleichnis von Jesus:

»Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammeln. Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.« (Lukas 12, 16–21)

Mir sind viele Menschen vor Augen, die haben geerntet ohne Ende. Sie haben die Scheunen voll, übervoll! Und sie versuchen, ihre Seele zur Ruhe zu bringen. Aber getrieben von der Gier nach mehr, und dem Geiz im Hals, können sie den Hals nicht recht voll bekommen und sammeln weiter. Und plötzlich kommt der große Einbruch: entweder an der Börse oder durch eine Wirtschafts-, Banken oder Immobilienkrise. Dann bricht alles zusammen. Oder plötzlich schlägt die Krankheit zu und sie können mit all den Schätzen nichts mehr anfangen. Oder wegen diverser Verstöße gegen das Gesetz landet man hinter verschlossenen Türen, hinter Gitter. Oder aber: »Diese Nacht wird man vor dir deine Seele fordern!«

Warum erzählt Jesus das Gleichnis vom Kornbauern? Er erklärt es selber:

»Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen sollt. Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. (...) Wer ist unter euch, der, wie sehr er sich auch darum sorgt, seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte? Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermögt, warum sorgt ihr euch um das andre? (...) Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen. Macht euch Geldbeutel, die nicht veralten, einen Schatz, der niemals abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb hinkommt, und den keine Motten fressen.« (Lukas 6, 22–23.25–26.33)

Was für eine Botschaft: »Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.«

Das Leben ist mehr!

»Sein Leben war Mühe und Arbeit«. So steht es in mancher Traueranzeige. Was für eine vertane Chance, wenn Lebenszeit nur aus Arbeitszeit besteht.

»Geld ist nicht alles. Du kannst ein Bett kaufen, aber keine Träume. Du kannst eine Uhr kaufen, aber keine Zeit. Du kannst dein Buch kaufen, aber keine Intelligenz. Du kannst eine Position kaufen, aber keinen Respekt. Du kannst Medizin kaufen, aber keine Gesundheit. Man kann materielle Dinge kaufen, aber niemals die Liebe.«

Das Leben genießen! Das ist eine Gabe Gottes. So heißt es im Buch Prediger:

»Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.« (Prediger 3, 12–13)

Für mich die schönsten Momente, wenn man Erfolg teilen kann, wenn man schöne Erlebnisse teilen kann.

Wenn man überhaupt Menschen hat, mit denen man teilen kann und die man dadurch beteiligen kann. Jesus sagt einmal: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« (Markus 12, 31)

Das heißt so viel wie: Werde glücklich und mach andere glücklich! Du kannst aber andere nur glücklich machen, wenn du selber glücklich bist. Du kannst nur glücklich sein, wenn du nicht nur an dich denkst, sondern das Glück teilst!

Weil sich über Nacht soviel ändern kann, tun wir gut daran, das Leben nicht nur zu beschränken auf Arbeit und Mühe, Sammeln und Vermehren. Wir tun besser daran, neben unserem Glück, auch das Glück der anderen zu suchen. Jesus fordert Konsequenzen: »Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen. Macht euch Geldbeutel, die nicht veralten, einen Schatz, der niemals abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb hinkommt, und den keine Motten fressen.«

Weil sich über Nacht soviel ändern kann, tun wir gut daran, unseren Frieden und unsere Seelenruhe nicht zu finden in gefüllten Sparbüchern, angehäuften Hab und Gut. Weil es letzten Endes ja nie eine echte Ruhe ist. Sondern Seelenruhe und Frieden dort zu finden, wo das innere Gejagt- und Getriebensein aufhört. Jesus will Frieden schenken. Schalom. Und das heißt eigentlich »genug haben«. Nicht mehr das Gefühl zu haben, zu kurz zu kommen oder nicht genug zu haben. Schalom durch Jesus. Das Gefühl: »Ich habe genug. Es reicht!« Das ist Seelenruhe. Das ist Herzensfriede!

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX